

Pulsierendes Fleisch

AUSSTELLUNG Agata Schubert zeigt erotische Körperbilder

VON JÜRGEN KISTERS

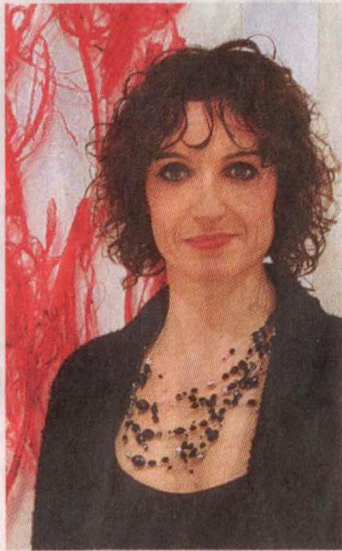
Junkersdorf. Nicht zum ersten Mal eröffnete Agata Schubert eine Ausstellung mit einer Performance, bei der das Publikum ihr beim Zeichnen über die Schulter sehen konnte. So auch in der Galerie Kunstraub. Zu improvisierten Klängen des Gitarristen Michael Hauck ließ die Kölner Künstlerin sich vor aller Augen intuitiv von den Schwingungen ihres zeichnenden Körpers treiben, um mit leuchtenden Strichen scheinbar aus dem Nichts ein Bild entstehen zu lassen. Ein Bild vom Körper, dessen schwankende Empfindungen die bildnerische Darstellung an die Grenze von Figürlichkeit und Abstraktion führen. Dessen in vagen Spuren festgehaltene Regungen unterschiedlichste Nuancen zwischen Aufregung und Besänftigung zum Ausdruck bringen.

Genau diese Übergänge interessieren die 1965 in Krakau geborene Künstlerin seit langem. Als gelernte Möbelrestauratorin begann sie ihre künstlerische Entwicklung mit handfesten Materialien. In der Folge wurde sie nach einem Kunstakademiestudium zur Meisterin in der Darstellung komplexer figürlicher Szenarien. Inzwischen hat sie ihre realistische Genauigkeit um die Spielart einer expressiven Offenheit erweitert, die die menschliche Gestalt auf atemberaubende Weise mit ihrer Auflösung in Verbindung bringt.

All diese unterschiedlichen Leibperspektiven sind in der Ga-

lerie Kunstraub zu sehen. Im Zentrum der ausgestellten Bilder steht der menschliche Körper als Ort des Begehrens und in seiner erotischen Erscheinung. So zeigt Schubert in grau nuancierten Gemälden die nackte Frau in aufreizenden Posen von strotzendem Selbstbewusstsein und in selbstvergessener Hingabe.

Zugleich zeigt sie, wie verletzlich dieser scheinbar starke nack-



Agata Schubert lässt sich während Performances beim Malen auch zuschauen.

te Körper ist. Die Verführung der Nacktheit wird verbunden mit einer malerischen Präzision, die mit Hautfalten, Fingerstellungen und Haaren den Blick für kleinste Details schärft. Zum Greifen nah sind diese Frauenkörper und gleichzeitig unnahbar. Aufgewühlt und von Turbulenzen

durchflutet erscheint der Körper dagegen in einer Reihe malerischer Zeichnungen in roter Farbe. Der nackte Leib erscheint darauf als zartes Schema der Erinnerung und als unheimlicher Block pulsierendes Fleisch.

Der Körper erweist sich in Schuberts Kunst zweifelsfrei als der Anfang und das Ende unserer Erfahrung. Er ist der Dreh- und Angelpunkt unserer Last und Lust, unserer Wünsche und Ängste und der Ort einer unendlichen Zirkulation des Begehrens. Die Darstellung von Körperlichkeit, Sexualität und Erotik in der Malerei hat eine lange Tradition, die kunsthistorisch bis ins Mittelalter zurückreicht und die mit jedem aktuellen Gemälde fortgeschrieben wird.

Zugleich tritt die malerische Darstellung des nackten Körpers heutzutage unweigerlich in Konkurrenz zu den unzähligen nackten Tatsachen, die in vielen Fotos und Filmen zwischen unterhaltsamer Werbung und direkter Pornografie durch die Kultur geistern. Dem plumpen Effekt medial inszenierter Körperlichkeit stellt Schubert einen Körper gegenüber, der untrennbar mit den seelischen Tiefen verknüpft ist. Verführerisch, provozierend und mit verblüffender Selbstverständlichkeit wird Schuberts Malerei so zum Plädoyer für die feinen bildlichen Unterschiede.

Galerie Kunstraub, Aachener Straße 1002, Mo-Fr 8-14.30 Uhr, bis 11. Januar 2010



Mutig und provokativ malt die Kölner Künstlerin Agata Schubert die Inszenierung des nackten Körpers zwischen Erotik und der Zurschaustellung von Innenwelten.

REPRO/BILD: KISTERS

Mehr Platz für Kinder

NEUBAU Investor plant Einrichtung für vier Gruppen

VON BERND SCHÖNECK

Nippes. Auf dem Gelände des ehemaligen DB-Eisenbahnausbesserungswerks soll ein neuer Kindergarten mit vier Gruppen entstehen. Wie die Stadtverwaltung auf eine Anfrage der Bündnis 90/Grünen-Fraktion in der Bezirksvertretung Nippes antwortet, soll in den ehemaligen Räumlichkeiten der vor einigen Jahren an die Neusser Landstraße umgezogenen Konzerthalle und Diskothek „Die Kantine“ an der Kempener Straße 135 ein Kita-Neubau mit vier Gruppen geplant werden.

erzeit erstelle ein Investor einen Planungsentwurf. Der Stadtrat soll entscheiden, „sobald die Planung abgestimmt und Baurecht gegeben ist“, so die Verwaltung. Zeitliche Angaben zu Baubeginn oder gar zur Fertigstellung seien derzeit noch nicht möglich.

Derzeit gibt es laut Auskunft der Stadt auf dem ehemaligen DB-Gelände, dem heutigen Stellwerkviertel, bereits einen Kindergarten mit vier Gruppen und insgesamt 65 Plätzen, 18 davon sind für Kinder unter drei Jahren reserviert. Hier prüfe die Verwaltung derzeit, ob eine Erweiterung auf sechs Gruppen möglich ist.